

FREIHEIT

Zielsetzung: Sich mit persönlicher Freiheit auseinandersetzen. Über Freiheitsbedürfnisse von sich und anderen reflektieren und sich darüber austauschen.

Niveau und Anzahl der TN (Empfehlung): ab mündlich B1 / Ab 8 TN

Hintergrundinformation: Dieser Baustein muss an keiner bestimmten Stelle in der Reihenfolge der Workshops stehen, sondern kann flexibel eingesetzt werden. Kurse auf niedrigem sprachlichen Niveau sollten mindestens den Einführungs-Workshop gemacht haben.

Zeitaufwand: Die angegebene Dauer der Einheit kann je nach Gruppe bzw. Interesse flexibel gehandhabt werden. (ungefähr 70-90 Min.)

Vorbereitung: Plakat **Wo fühle ich mich frei, wo nicht?** ausdrucken (A2) bzw. auf Flipchart vorbereiten. AB **Freiheitskala** (A3), AB **Was bedeutet Freiheit für mich** entsprechend der TN-Anzahl drucken. Karten aus **PPP Was bedeutet Freiheit für dich Variante 1 oder 2 - mit Smileys oder ohne Smileys** drucken und laminieren.

Was brauchen wir für diesen Baustein?

- Engagierte Kursleitung
- Klebestifte
- PPP Cartoon Gefängnis
- Plakat: Wo fühle ich mich frei, wo nicht?
- AB Freiheitskala
- Kleine Kärtchen (Länge 3cm Breite 4-5 cm)
- AB Was bedeutet Freiheit für mich
- PPP Was bedeutet Freiheit für dich - Variante 1
- PPP Was bedeutet Freiheit für dich - Variante 2

Durchführung

1. Freiheit: Einführung ins Thema (ungefähr 10-15 Min.)

- LK projiziert PPP Cartoon Gefängnis an die Wand (s. Abbildungen unten). Die erste Folie zeigt zwei Männer im Gefängnis, die Sprechblasen sind leer. TN äußern hier ihre Vermutungen zum Cartoon. Dabei können einige Eingangsfragen helfen, um TN zum Sprechen zu bringen. Z.B. „Was seht ihr auf dem Bild? Wo sind die Personen? Was denken diese Männer? Warum sind sie im Gefängnis? Worüber könnten sie reden? Welches Gefühl habt ihr, wenn ihr das Bild seht?“



Folie 1



Folie 2

- LK zeigt jetzt die zweite Folie der PPP. Hier ist die gleiche Cartoonszene zu sehen, eine Sprechblase ist aber mit Text versehen. Ein oder eine TN liest den Text.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

- Diese Männer sprechen über Freiheit und über das Fehlen der Freiheit, wobei sie das Wort „Freiheit“ nicht erwähnen. Der Wortschatz und die Bedeutung der Aussage werden geklärt. TN raten hier um welchen Wert es geht, der von diesen zwei Personen vermisst wird. Das Thema des Workshops wird somit eingeführt.

2. Frei und unfrei fühlen (ungefähr 30-40 Min.)

- LK hängt das Plakat **Wo fühle ich mich frei, wo nicht?** (Vorlage s. Abbildung rechts) an die Tafel. Auf dem Plakat sind Beispiel-Orte und -personen. TN erhalten 6 kleine Kärtchen. Die Kärtchen haben 2 unterschiedliche Farben z.B. rot und grün. TN schreiben auf rote Kärtchen die Orte und Menschen, mit denen sie sich unfrei fühlen und auf grüne Kärtchen, wo sich frei fühlen. LK sagt, dass dieses Plakat einfach nur eine Inspiration und zum Anregen der Ideen da ist. Wenn TN eigene Ideen haben, sollen sie selbstverständlich diese aufschreiben. Bei diesem Schritt ist es sehr wichtig, den TN Zeit zum Nachdenken zu geben.
- Wenn TN mit dem Aufschreiben fertig sind, bekommen sie das AB **Freiheitsskala** (s. Abbildung unten). TN ordnen jetzt ihre Kärtchen in die Skala ein und kleben die Kärtchen darauf. Sehr unfrei: 10 und ganz frei: 1. (TN können die Skala bekleben, wie sie wollen, z.B. mit allen Kärtchen in einer Reihe, oder alle Kärtchen auf der einen Hälfte, usw.)

Wo fühle ich mich frei? Wo fühle ich mich nicht frei?

mit anderen Kursteilnehmern	in der Familie	auf der Straße
in der Stadt	am Strand	in der Schule
zu Hause	in meinem Zimmer	in der Disko
im Schwimmbad	in der Sprachschule	in den Bergen
in meinem Wohnviertel	in der Klasse	bei meinen Hobbys
mit meinen Freunden	im Workshop	in Deutschland
auf der Arbeit	im Staat	in meinen Träumen
am Meer		

Meine Freiheit

Kleben Sie die Karten an der für Sie passenden Stelle auf der Skala.

Ich fühle mich ... nicht frei, weil ...	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Ich fühle mich ... frei, weil ...
	NICHT										FREI

- In Partnerarbeit zeigen sie jetzt gegenseitig die Freiheitsskala und erklären, warum sie die Skala so gestaltet haben, wo und mit wem sie sich frei oder unfrei fühlen und begründen ihre Gefühle.

3. Interview: tiefere Reflexion der Freiheitsskala (ungefähr 10-20 Min.)

- Bei diesem Schritt ist es wichtig, dass die Auswertung der Freiheitsskala ins Plenum geholt wird. Hier braucht LK Fingerspitzengefühl und besonderes Einfühlungsvermögen. Das ist ein sehr sensibles Thema und alle Äußerungen müssen freiwillig sein.
- Um das Thema ins Plenum zu holen, kann LK zunächst einige Fragen stellen: „Wie war das Gespräch? Hattet ihr ähnliche oder ganz unterschiedliche Ergebnisse? Wer möchte vielleicht ein wenig berichten?“ TN äußern sich. Mögliche Folgefragen: „Was macht euch ganz unfrei und was macht euch ganz frei? Warum? Gibt es eine Möglichkeit aus der Unfreiheit rauszukommen?“

- Diese Fragen sollten nur als Impulse verstanden werden. Als Abschluss dieses Schrittes schreibt LK 3 Kategorien an die Tafel. **In der Natur/ in der Stadt; drinnen/draußen; mit Menschen/ohne Menschen.** Jetzt schauen TN nochmal ihre Freiheitskala an. LK macht eine Kursumfrage. Wer fühlt sich eher in der Stadt oder eher in der Natur frei usw.? TN melden sich. LK schreibt die Ergebnisse an die Tafel. Am Ende wird zusammen geschaut, wie die Umfrage ausfällt.

4. Was bedeutet Freiheit für mich (ungefähr 25-30 Min.)

- **Variante 1** TN bekommen jetzt AB **Was bedeutet Freiheit für mich** (s. Abbildung rechts). Sie lesen die Sätze und kreuzen an, ob sie mit der Aussage einverstanden sind oder nicht. Danach können TN in Partnerarbeit darüber austauschen (hier wäre besser, wenn sie nicht mit der gleichen Person reden, mit der sie Freiheitskala besprochen haben, also Partnerwechsel), was sie über diese Aussage denken und ob bzw. wie sie mit den Aussagen einverstanden sind. Danach zeigt LK PPP **Was bedeutet Freiheit für dich Variante 1** (s. Abbildung unten – die Aussagen-Folien können mit Porträts versehen werden). In der PPP gibt es die gleichen Aussagen, aber mit Personen (Portraits). Hier kann auf jede einzelne Aussage nochmal im Plenum eingegangen werden. Auch hier ist es wichtig, Feinfühligkeit zu zeigen. (**Wichtig:** die Aussage mit der Religionskritik: Ob diese Aussage (im AB oder in der PPP) gezeigt wird, sollte immer nach der Zusammensetzung der Gruppe entschieden werden. Es ist wichtig, dass LK sehr feinfühlig mit diesen Themen umgeht.)
- **Variante 2** Hier bekommen TN in Gruppenarbeit eine von LK frei gewählte Aussage mit einem Bild. TN diskutieren und schreiben Pro und Kontra der Aussagen auf die Folie. Am Ende werden Ergebnisse im Plenum besprochen. LK moderiert das Gespräch.
- **Variante 3** Hier bekommen TN in Partnerarbeit eine von LK frei gewählte Aussage mit einem Bild. TN sprechen in PA über diese Aussage. Nach 3-4 Minuten werden die Aussagen weitergegeben. LK kann z.B. in die Hände klatschen als Zeichen für den Wechsel der Aussagen. Am Ende kann LK das Gespräch moderieren. Folgende Impulsfragen könnten hier das Gespräch einleiten: „Zu welchen Aussagen habt ihr am meisten diskutiert? Warum? Zu welchen Aussagen hattet ihr sehr unterschiedliche Meinungen? Warum? Usw.“

Was bedeutet Freiheit für mich?	
Kreuzen Sie an!	
Freiheit bedeutet, ich kann frei leben. Ich kann leben, wie ich will.	☐
Freiheit bedeutet für mich, ich kann meine Meinung sagen.	☐
Freiheit bedeutet für mich, ich kann ganz alleine entscheiden, wie ich leben möchte.	☐
Freiheit bedeutet für mich, ich lebe dort, wo ich leben möchte.	☐
Freiheit bedeutet für mich, ich darf eine Ausbildung (ein Studium) machen. Das entscheide ich alleine.	☐
Freiheit bedeutet für mich, ich kann frei heiraten. Ich kann frei entscheiden, mit wem ich zusammen sein will.	☐
Freiheit bedeutet für mich, Männer und Frauen sind gleich frei.	☐
Freiheit bedeutet für mich, ich kann alle Regierungen kritisieren.	☐
Freiheit bedeutet für mich, ich kann alle Religionen kritisieren.	☐



Variante 1



Variante 2

- **Abschluss:** Am Ende der PPP gibt es eine Folie. Mit dieser Folie wird der Workshop beendet (s. Abbildung unten). Hier gibt es Aussagen. TN sollen freiwillig diese Aussagen beenden. Z.B. die letzte Aussage ist „In meiner Muttersprache heißt Freiheit...“ . Jede/r TN sagt das Wort in der Muttersprache.



5. Kurzer Rückblick zum Workshop (ungefähr 5-10 Min.)

- Abschließen fragt LK: Was haben Sie heute neu gelernt? Vielleicht auch neue Wörter? Was war das Thema des Workshops? Was war interessant? Was war nicht interessant? usw.